

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 80.

Neuenbürg, Samstag den 6. Juli

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschul- und Gemeinde-Behörden.

Im Verlage der Mayer'schen Buchhandlung in Detmold ist neuerdings eine Schrift erschienen:

„Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes von H. Schacht“.

Einzelpreis gebunden 3 Mark, ungebunden 2 M 50 S, bei größeren Bezügen 20% Rabatt.

Die Schrift schildert in frischer lebendiger Sprache das Leben und Treiben der im Teutoburger Walde vorkommenden Vögel und zwar auf Grund eigener langjähriger Beobachtungen des Verfassers. Sie bezweckt nach der Vorrede die Kenntniz der heimathlichen Vogelwelt zu fördern, das Interesse am eigenen Beobachten zu erwecken, die Liebe zur Vogelwelt zu beleben und zum wirksamen Schutz derselben anzufordern. Die anschaulich, unterhaltende Darstellung ist ganz geeignet, diesen Zweck zu erreichen. Nebenbei enthalten die einzelnen Beschreibungen auch Notizen über Nützlichkeit und Schädlichkeit der einzelnen Thiere. Die Schrift behandelt zwar nur die Vögel des Teutoburger Waldes; dieselben kommen aber auch bei uns vor und die Schilderungen der Lebensweise derselben passen auch auf unsere Verhältnisse. Die Schrift ist daher auch für Süddeutschland brauchbar.

Bei dem großen Nutzen, welchen insbesondere die Singvögel gegen das Ueberhandnehmen schädlicher Insekten gewähren, ist die Verbreitung richtiger Kenntnisse über die Vogelwelt, ihre Nützlichkeit und Schädlichkeit von großem Werthe.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich deshalb veranlaßt, die Ortsschul- und Gemeindegörden auf diese Schrift aufmerksam zu machen und ihre Anschaffung für Orts- und Schulbibliotheken zu empfehlen.

Den 4. Juli 1878.

K. gemeinschaftl. Oberamt.

Mahle. Leopold.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Christian Schill, Hirschwirths und Bäckers in Neuenbürg wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 3. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktinprozeße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am

Samstag den 17. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. (Feriensache.)
Neuenbürg den 22. Juni 1878.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Erscheinungsbefehl.

Johann Schneider, Schuhmacher-Geselle aus Neusäß, hiesigen Bezirks, wird aufgefordert, in der gegen ihn anhängigen Untersuchung wegen der Beschuldigung des Diebstahls unverweilt bei Vermeidung eines Vorführungsbefehls vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu erscheinen.

Die Behörden werden ersucht, dem zc. Schneider Vorstehendes auf Betreten zu eröffnen und Eröffnungsbeseinigung hieher gelanaen zu lassen.

Den 4. Juli 1878.

Untersuchungsrichter
Maish.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Georg Friedr. König, ledigen Meßgers von Dobel, derzeit in der K. Strafanstalt zu Heilbronn wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 28. Septbr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in D o b e l vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den

1878.
20-24
28-33
65-70
65 G.
52-57
17-20

18 J

erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. (Feriensache.)

Neuenbürg den 5. Juli 1878.
K. Oberamtsgericht.
Nömer.

Revier Schwann.

Der Gras- Ertrag

der Seelachswiesen wird
Montag den 8. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr,
an Ort und Stelle vertheigert.

Neuenbürg.

Blutlaus - Vertilgung.

Nachdem die Blutlaus auch an Aepfelbäumen hiesiger Markung beobachtet wurde, hat der Gemeinderath beschlossen, daß sämtliche Aepfelbäume der Markung, desgleichen in den Junker- und Haus Aedern, durch den Baumwart Bachteler von Arnbad unter Kontrolle des Gemeinderaths Fauler gründlich visitirt und die sich findenden Blutlausnester sofort vertilgt werden sollen.

Diese Arbeit wird bei geeigneter Witterung in den nächsten Tagen beginnen.

Hievon werden die Baumbesitzer benachrichtigt aber auch aufgefordert, ihrerseits selbst Aufmerksamkeit und Fleiß anzuwenden, um den gefährlichen Feind wirksam zu bekämpfen.

Den 5. Juli 1878.
Stadtschultheißenamt.
Weßinger.

Oberlengenhardt.

Das Sammeln von Heidelbeeren
in den hiesigen Gemeinde-Waldungen ist Auswärtigen bei Strafe verboten.

Den 3. Juli 1878.
Der Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Bitte um milde Gaben.

In den letzten Wochen des vorigen Monats sind die Feldgüter der Markungen Ober- und Unterniebelbach und Herrenalb, von letzterer besonders der Distrikt Gaisenthal durch Hagelschlag empfindlich beschädigt worden. In den beiden zuerst genannten Orten haben namentlich die Weinberge so sehr Noth gelitten, daß sogar für den Herbstertag des nächsten Jahres jetzt schon nur noch geringe Aussicht vorhanden ist.

Die Unterzeichneten gestatten sich daher zu Gunsten der Beschädigten die Mildthätigkeit der Bezirksangehörigen anzurufen,

indem sie sich zur Empfangnahme etwaiger Beiträge gerne bereit erklären.

Oberamtmann Mahle in Neuenbürg,
Schultheiß Hofsch in Calmbach,
Beutter in Herrenalb,
Stadtschultheiß Mittler in Wildbad.

Dillstein bei Pforzheim.
Ein ganz solider und tüchtiger

Obersäger,

sowie zwei tüchtige ledige

Säger,

denen man alle Maschinen mit Ruhe anvertrauen kann, finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Gengenbach,
Sägmühlbesitzer.

Neuenbürg.

Frucht - Branntweine

in reiner vorzüglicher Waare
pr. Liter 40, 50 und 60 Pf.
empfehlen

Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Guten Kost

schentt aus und auch über die Straße
Joh. Fauth.

Engelsbrand.

250 Mark

Stiftungsgeld liegen parat.
Stiftungspfleger Funk.

Neuenbürg.

Ein junger Mensch, der sich dem
Regel-Aussehen

und sonstigen häuslichen Geschäften unterzieht, findet dauernde Stelle mit Kost und Logis im Hause bei

B. Günzhe.

Calmbach.

Im **Nähen**, insbesondere im **Abnähen** von **Couverten** und **Röcken** in feiner Hand-Arbeit, ferner in allen sonstigen Arbeiten des Abnäehens nach Zeichnungen in Blumen, Sternen und dergl., wobei für gute Arbeit garantiert wird, empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise ganz ergebenst

Witwe Pfister.

Auch sind bei mir einige **Handarbeiten** dieser Art zur Ansicht und gefl. Abnahme vorrätzig.

Neuenbürg.

Reinen

Schleuderhonig

1 Mark pr. Pfd.,

Bienenköniginnen,

Kraimer Raçe, mit oder ohne Volk,
empfehlen

W. Ensslin.

NB. Die Zusageungsweise oder deren Behandlung zu Kunstschwärmen auch aus Strohförden theile ich gerne mit.

Neuenbürg. Obstmühlen und Pressen

empfehlen

Chr. Gensle,
Schmied und Bindenmacher.

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja sensationelle Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

= Dr. Airy's Naturheilmethode =

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Neuenbürg.

Eine größere freundliche

Wohnung

hat zu vermieten
Zuchmacher Gaiser.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

Ovalofen

hat zu verkaufen
M. Weif, Drechsler.

Neuenbürg.

Eine Partie kirchbaum polirte

Sesselstühle,

nußbaum polirte
Commode
außerst billig, ebenso 2 tann. nußbaumfarb. lackirte

Commode

à 15 Mark,

verkauft
Otto Lutz.

Calmbach.

Dem Unterzeichneten ist ein junger schwarzer

Spitzhund

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen gegen Ersatz der Kosten bei J. Fr. Wildpret.

Am nächsten Donnerstag den 11. Juli bringen wir

Vieh

in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Gebrüder Dreifuss.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Das neuerrichtete
Gasthaus mit Bad-Anstalt
„zur Linde“

ist heute eröffnet; seine Wirthschaftszimmer, Bad-Cabinete und Garten-Anlagen laden zur Erholung und Erfrischung ein, warme und kalte Bäder, Fichtennadel-, Sool- und Salzbäder, Douche-Einrichtung, demnächst auch russische Dampfbäder können zu jeder Tageszeit verabreicht werden; für Leibesbewegung und geselliges Vergnügen sorgt eine vom Wirthschaftslokal aus zugängliche gedeckte Regelbahn; Fremdenzimmer sind mit bürgerlichen Preisen zur Aufnahme von Pensionären und Luftkurgästen bereit.

Die klimatischen Verhältnisse sind neben den bekannten Naturschönheiten des Enzthales hiefür besonders günstig; 5 Minuten von der Anstalt, am Ufer der klaren Enz, vor Nordwinden geschützt am Fuße des Schloßbergs liegend, beginnen nach allen Richtungen Spazierwege durch üppige Laub- und Nadelwäldchen, u. A. durch den reizenden Schloßpark zu den Schloßruinen, welche bei jedem Weiterschreiten die angenehmste Abwechslung bieten.

Der in der Mitte Wildbad-Pforzheim befindliche hiesige Bahnhof ist auf hübschem Fußpfad in fünf Minuten zu erreichen.

Bemüht, allen Anforderungen und Wünschen durch reelle Bedienung und mit guten Speisen und Getränken zu begegnen, hält sich bestens empfohlen
 der Besitzer
 Den 13. Juni 1878.

Bernhard Günsche.

Wir empfehlen diese neue Anstalt und sind über dieselbe wie überhaupt in Beziehung auf die hiesigen klimatischen Verhältnisse, die insbesondere seit Eröffnung des elegant eingerichteten Hotels zur alten Post (Fränkel) günstigen Unterkunfts- und Preisverhältnisse, zu jeder Auskunft bereit, nehmen auch Aufträge gerne entgegen.

Stadtschultheiß
 Weßinger.

Oberamtsarzt
 Fischer.

Praktischer Arzt
 Dr. Paulus.

Neuenbürg.
Wirthschafts-Empfehlung.



Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration zur Stadt Pforzheim von Hrn. Fr. Müller käuflich übernommen habe und werde ich solche nächsten

Sonntag den 7. Juli

eröffnen, es wird mein eifrigstes Bestreben sein, ein hochgeehrtes Publikum auf die billigste und reellste Weise zu bedienen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Ch. Haas,
 zur „Stadt Pforzheim.“

Dobel.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer am nächsten
Donnerstag den 11. d. Mts.
 statthabenden

Hochzeit

in das

Gasthaus zum „Waldhorn“ hier
 aufs Freundlichste ein.

Gottlieb Ruf, Bäcker,
Friedericke Ochner,
 Georg Ochners Tochter v. Dennaeh.

Neuenbürg.
 Heute Samstag und Sonntag ist
Bockbier

angezapft bei

Fr. Holzapfel.

Pforzheim.

Wegen Geschäftsveränderung verkauft der Unterzeichnete seinen sämmtlichen Vorrath von

Kochherden

jeder Größe,

sowie

Bügelherde

und transportable

Waschgestelle

unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

C. A. MÜLLER, Schlosser,
 vis-a-vis dem Eisenhammer.

1 Tafelklavier

schön und gut erhalten ist um M. 100. zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Samstag den 6. Juli,

Scheiben Schiessen



in Höfen.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag Abend 6 Uhr

hat das

ganze Corps

zu einer Uebung (mit Mühe) auszurücken.

Das Commando.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Bulletin. 10 Uhr Vorm. Bei Sr. Majestät sind nunmehr sämmtliche Wunden geheilt. In den Kräfte allmähliche Zunahme bemerkbar. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Die Okkupation Bosniens wird nach übereinstimmenden Nachrichten mit oder ohne Zustimmung der Pforte durch Oesterreich Namens des Kongresses ausgeführt werden.

Der Stand der Angelegenheit Batums ist nach der Pol. Kor. der folgende: Batum soll nach den neuesten englischen Dispositionen ein für russische Handelsschiffe vertragsmäßig offener Hafen werden, im Uebrigen aber im türkischen Besitz verbleiben. Es scheint, daß Rußland in diese Lösung willigen werde. — So glättet sich eine Schwierigkeit um die andere und das große weltgeschichtliche Werk des Berliner Friedens geht nun mit raschen Schritten seinem Abschluß entgegen.



Flensburg, 27. Juni. Durch Feuer wurde vorgestern fast die Hälfte der hiesigen großen Schiffswerft für Bau eiserner Schiffe, die sich bereits aller Orten großes Renomme erworben hat, zerstört. Bei der furchtbaren Hitze der letzten Tage war alles wie ausgedörrt und in kaum drei Minuten stand ein großer Theil der Werkstätte in Brand. Bald brannte auch das Haus, das die Comptoire, Plan- und Modellkammer und die Zeichensäle enthielt. Doch wurden Geschäftsbücher, Pläne und Modelle durch die Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr gerettet. Die Fabrik beschäftigt augenblicklich 600 Arbeiter und war schon für das nächste Jahr mit Aufträgen versehen. Wie weit ein Theil der großen Maschinen beschädigt worden, wird sich bald herausstellen, in 4 Wochen hofft man die Arbeit wieder beginnen zu können. Zwei mächtige eiserne Schiffe, größtentheils fertig, waren im Bau begriffen, mit Mühe konnte das Feuer von dem Balkenwerk, welches den Aufbau stützte, ferngehalten werden. Der Schaden wäre dann in vielfache hunderttausende gegangen.

Vom Rhein, 2. Juli. Es ist nun fest bestimmt, daß die Pontonierübungen bei Mainz am 15. d. Mts. ihren Anfang nehmen. Theilnehmen werden 8 preussische, 2 sächsische und 2 württembergische Pontonierkompagnien (vom Bataillon Nr. 13).

Württemberg.

Die gesetzl. sechswöchigen Ferien des Obertribunals, des Landesoberhandelsgerichts, der Kreisgerichtshöfe, des Kreisstrafgerichts Eßlingen und der Bezirksgerichte beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte.

Ebingen, 1. Juli. Zur Feier der am 4. Juli stattfindenden Eröffnung der Bahnlinie Balingen—Ebingen—Sigmaringen ist gestern dahier eine Gewerbeausstellung eröffnet worden, welche ihresgleichen in einer Stadt gleicher Größe wie Ebingen kaum gehabt haben dürfte. Die Ausstellung ist von ca. 180 Fabrikanten und Gewerbetreibenden in 50—60 verschiedenen Branchen besetzt. Das gelungene Werk gibt Zuversicht dafür, daß Ebingen auch heute noch seinen alten Ruf hervorragender Gewerbetätigkeit verdient und zu behaupten weiß.

Ellwangen, 1. Juli. (Milchpreis). Nachdem nun schon das zweite Jahr ein so reicher Futterertrag erzielt worden ist, hat sich eine Anzahl hiesiger Hausfrauen vereinigt, vom 1. Juli an für das Liter Milch nur 12 Pf. zu zahlen.

Crailsheim, 2. Juli. Das neue Feuer faust man gegenwärtig zu wahren Spottpreisen; mit fremden Leuten daselbe geschafft, würde es kaum den Aufwand an Lohn und Essen tragen.

Schillingssfürst, 3. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit ca. 400 Stück Ochsen, meistens Sangvieh, betrieben. Für diese Viehsorte war große Nachfrage aus Württemberg und das Geschäft in Folge

dessen sehr lebhaft. Fette Waare war stark begehrt, aber spärlich vorhanden. Die Preise gingen ziemlich hinauf. Höchster Preis 1038 M., mittlerer 890 M. und niedrigster 735 M. Protokollirt wurden 36 Käufe mit einem Umsatzkapital von 29,000 M.

Calw, 3. Juli. Die zwischen den Stationen Trinach und Wildberg gelegene Haltestelle „Thalmühle“ wird am Samstag den 6. Juli d. J. für beschränkten Personen- und Gepäckerkehr nach Maßgabe der hiefür bestehenden allgemeinen Bestimmungen eröffnet.

Miszellen.

Immer zu spät.

Humoreske von E. Heinrichs.
(Fortsetzung.)

„Onkel!“ bat Margarethe erschreckt.

„Es ist mein Wille, die Genugthuung bin ich Dir schuldig“, sprach der Doctor streng; „wir werden in einer halben Stunde zu Tische gehen —“

„Hast Du, als Junggefelle, auch an unsern Hunger gedacht, Doctor?“ lachte der Bürgermeister.

„In der Restauration ist mehr, als Ihr bewältigen könnt — also genau in zwei Stunden, jetzt ist es vier Uhr, um sechs, kleiner Paulus, erwarte ich meine Gäste.“

„Bon! der Spaß verspricht apart zu werden“, lachte dieser und eilte hinaus.

„Kinder, macht's Euch bequem, so viel Lachen und Fröhlichkeit haben diese Wände noch nie gehört, wenigstens nicht, so lange ich sie bewohne“, sprach der Doctor ernst; „es wäre merkwürdig, Margarethe, wenn ich durch Dich wieder dem Leben sollte zugänglich werden, welchem Deine Mutter mich einst entfremdete.“

„Onkel!“ flüsterte Margarethe, ihren Arm um seinen Hals legend, „laß mich Dein guter Engel sein und die Schuld der Mutter sühnen.“

„Ich liebte sie“, fuhr Zener leise fort, „und glaubte an ihre Liebe, da kam mein Bruder, er war schöner als ich, sie verliebte mich, um ihn zu heirathen; der Treubruch rächte sich an Beiden, das Unglück kam in Schaaren über sie. Doch nun ist's gut, auch Du hast genug gelitten armes Kind, und wirst endlich glücklich werden. Ich aber bin wieder nichts als der düstere Einsiedler, wenn Ihr Alle nun fort seid.“

So ziehen Sie mit uns, Onkel. Dort soll Ihr Leben sich wieder heiter gestalten“, rief Adalbert herzlich.

Der Doktor schüttelte den Kopf mit einem wehmüthigen Lächeln.

„Zu spät! Für mich ist die Pforte der Freunde verschlossen.“

Adalbert wollte diese Worte nicht gelten lassen, sondern erzählte von dem Dämon seines Lebens, der ihn doch endlich noch an's Ziel geführt.

„Still, Kinder still!“ meinte der Doctor, „wir müssen an unsere Tafel denken.“

Er war aber doch nachdenklich geworden.

„Nun stürzt der Himmel über uns ein“, rief die Frau Geheimrechnerin, die Hände in voller Bewunderung zusammenschlagend, „eine Einladung von dem Evangelisten Johannes! Tobias, Mann

komme heraus aus deiner Höhle! macht Toilette, Kinder! Der jüngste Tag ist angebrochen — Onkel Johannes hat uns alle um sechs Uhr einladen lassen und zwar durch den Herrn Bürgermeister Kleinpaul. Paßt auf, es ist was im Werke, vielleicht gar eine vorbereitete Verlobung, darum macht Euch schön, Kinder, recht schön dazu!“

„Aber, welche Verlobung sollte das denn eigentlich sein?“ fraate der Geheime verwundert, „vielleicht Onkel Johannes selber —“

„Stodfisch!“ fuhr ihn seine Gälste an, „der Herr Senator wird dort schon eingetroffen sein und der Onkel will eine von unseren Heirathsfähigen unter die Haube bringen.“

„Das wäre denn doch eigentlich ein blaues Wunder“, meinte Herr Tobias ungläubig.

„Ei, Papa, sind wir denn so grundhäßlich?“ fragte Emmy schnippisch.

„I bewahre, Kind!“ verbesserte schnell der Papa, „ich meinte ja eigentlich den Onkel damit, der und ein Kuppler!“

Ein derber Puff machte ihn verstummen und seufzend zog er sich wie eine Schnecke in sein Zimmer oder Gehäuse zurück.

„Emmy!“ kommandirte die Frau Mama, „vergib nicht, das Rhein Album mitzunehmen.“

„Das von Margarethen? Ha, ha, ha, damit würde Onkel Johannes mich schön heimleuchten, er kennt seine Pappenheimer. — Aber Euphrosine könnte eine Schüssel ihrer Kochkunst präsentiren.“

„Du bist ewig unerträglich, nun vorwärts an die Toilette; ich bin wirklich nicht mißvergnügt darüber, daß die Gäste mir vom Halse bleiben — aber die Gans, die Margarethe, soll die Bosheit mir entschelten, ich werde ihr zeigen, wessen Brod sie isst, die Bettelprinzessin!“

Der „klagende Jeremias“ hatte heute noch oft sein verwundertes und entsetzliches Sela zu brummen, als der Wein die Herzen und Zungen an der reichbesetzten Tafel, wo ein Lohndiener gewandt servirte, so recht zu lösen begann und der Freude Flügel immer lauter rauschten. Resignirt trank und aß er ebenfalls mehr als ihm gut war und wurde er endlich auch wieder fröhlich mit den Fröhlichen.

Das Dessert war bereits aufgetragen, als endlich die Hausglocke erklang und der Doktor sich in Positur setzte, um die Kommenden würdig zu empfangen; selbst Margarethe war von dem genossenen Wein muthig genug, an der Seite des Verlobten dem nächsten großen Augenblick ruhig entgegen zu sehen.

Die Thüre wurde geöffnet und herein schwebte die Frau Geheime, lächelnd und süß wie das Dessert auf der Tafel, ihr nach die ganze Familie Selbstuß in endloser Reihe, von Herrn Tobias in Frack und weißer Binde würdig beschloßen.

(Schluß folgt.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 1. Juli 1878.

20-Frankenstücke . . . 16 M 18 S

